

## XXI Concurs de Traducció

Curs 2020-2021

### Alemanya BATXILLERAT – 1a Fase

#### E-Scooter: mehr gehasst als geliebt

Für manche sind sie ein schnelles Fortbewegungsmittel in der Stadt, andere regen sich über die vielen E-Scooter auf. Immer wieder passieren Unfälle, und so umweltfreundlich, wie manche denken, sind die Roller auch nicht.

E-Scooter gehören seit Mitte 2019 zum Straßenbild einer deutschen Großstadt. Sie stehen an jeder Ecke und viele Menschen nutzen sie gern. Die Bedienung der Roller ist einfach: Man muss sich nur die App eines der Anbieter auf das Handy laden, damit den E-Scooter freischalten und los geht's. Für die gefahrene Strecke bezahlt man dann eine Gebühr.

Als die Roller auf den Markt kommen, verspricht Verkehrsminister Andreas Scheuer eine „Revolution der Mobilität in den Innenstädten“. Sie sollen eine umweltfreundliche Alternative für das Autofahren sein. Doch eine Umfrage unter mehreren Tausend E-Scooter-Fahrern zeigt: Ohne die Roller hätten die meisten die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt oder wären zu Fuß gegangen.

Auch besonders nachhaltig scheinen die E-Scooter nicht zu sein. Denn die vielen Roller müssen zum Beispiel mit Autos an einen Ort transportiert werden, an dem man sie aufladen kann. Außerdem können E-Scooter schnell kaputt gehen, vor allem weil sie draußen stehen und sie jeder benutzen darf.

Das Fahren mit E-Scootern kann auch gefährlich sein. Immer wieder passieren Unfälle, weil Menschen betrunken oder zu zweit mit den Rollern fahren. Auch das ist ein möglicher Grund, warum laut einer Umfrage 40 Prozent der Befragten die neuen Verkehrsmittel ablehnen oder sich über sie ärgern. Nur 4 Prozent antworteten, von den E-Scootern begeistert zu sein.

(nach: Larissa Schwedes / Anna-Lena Weber, Deutsche Welle: Top-Thema [24.01.2020])

Organitza: **Facultat de Traducció i Ciències del Llenguatge – Universitat Pompeu Fabra** ([concurs.traduccio@upf.edu](mailto:concurs.traduccio@upf.edu)).  
Amb el suport de l'Associació de Professors de Francès de Catalunya (APFC), l'Associació de Professors d'Alemanys de Catalunya (APALC), l'Institut Francès de Barcelona, el Goethe Institut i el Consolat General de Suïssa a Barcelona.

Tel.: 93 542 2409/1337 [www.upf.edu/web/traduccion](http://www.upf.edu/web/traduccion) Roc Boronat, 138 08018 Barcelona